

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Bibliotheca rabbinica**

eine Sammlung alter Midraschim

Pesikta des Rab Kahana - das ist die älteste in Palästina redigierte Haggada  
; nach der Buberschen Textausgabe

**Wünsche, August Wünsche, August**

**Leipzig, 1885**

Piska XXII.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8912**

Schriftstelle (d. i. sie ist doch ganz deutlich ausgesprochen) Ps. 104, 2: „Er hüllt sich in Licht wie in ein Gewand, spannet den Himmel wie einen Teppich,“ und du sagst mir es so heimlich? Er sprach: Sowie ich es heimlich gehört habe, so habe ich es dir auch heimlich gesagt, und hätte nicht R. Jizchak es öffentlich vorgetragen, zu sagen wäre mir es nicht möglich gewesen. Was wurde denn vorher gesagt? R. Berachja hat gesagt: Vom Tempel ist das Licht in die Welt gekommen s. Ezech. 43, 2: „Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her und ihre Stimme war wie die Stimme grosser Wasser und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit.“ Unter כבודו, seine Herrlichkeit, ist nichts anderes als der Tempel zu verstehen vergl. Jerem. 17, 12: „Der Thron der Herrlichkeit (כבוד), der Erhabenheit von Anbeginn ist der Ort unseres Heiligthums.“ „Denn siehe, Finsterniss bedeckt die Erde“ (Jes. 60, 2). R. Abba bar Kahana hat gesagt: Finsterniss und Dunkelheit dauerten (bedienten) in Aegypten drei Tage. (Das Uebrige s. Piska ויהי בחצי הלילה)

## PISKA XXII.

## י שוש אשיש

„Wonniglich freue ich mich im Ewigen“ (Jes. 60, 10). In Verbindung mit Ps. 85, 7: „Willst du uns nicht wieder beleben, dass dein Volk sich deiner freue?“ R. Acha hat gesagt: Dein Volk und deine Stadt werden sich in dir freuen. „Da sprach Sara: Ein Lachen hat mir Gott gemacht, wer es hört, muss über mich lachen“ (Gen. 21, 6). R. Jehuda, R. Simon und R. Samuel bar R. Jizchak haben gesagt:<sup>1)</sup> Wenn Ruben erfreut ist, muss es da vielleicht auch Simeon sein? und Sara sprach: „Wer es hört, muss über mich lachen?“ R. Levi hat gesagt: Du findest, als unsre Mutter Sara gebar, da wurden mit ihr alle Unfruchtbaren (alle kinderlosen Weiber) zugleich bedacht, alle Tauben wurden hörend, alle Blinden sehend, alle Stummen wurden geheilt und alle Verrückten wurden zusammengesellt und sprachen: Möchte doch unsre Mutter Sara noch einmal bedacht werden, dass wir mit ihr bedacht werden! R. Berachja hat im Namen des R. Levi gesagt: Um das Licht noch mehr zunehmen zu lassen (d. i. um auch eine Zunahme des Lichtes eintreten zu lassen); denn hier Gen. 21, 1 heisst es עשירה, machen (thun): „und der Ewige machte (that) der Sara, wie er geredet“ und dort Gen. 1, 17 heisst es auch: „Und Gott machte zwei grosse Lichter,“ wie עשירה, machen, dort gesagt ist, um der Welt Licht zu geben, (d. i. wie das Wort עשה dort eine Vermehrung des Lichtes anzeigt), so auch hier. Ebenso wie es hier עשירה heisst, so heisst es auch

<sup>1)</sup> Das ist die Haftara zu dem Abschnitt נצבים d. i. zu dem siebenten der sieben Trostsabbathe.

<sup>2)</sup> Vergl. Beresch. Par. 53.

dort Esth. 2, 18: „Und der König machte (gab) dem Lande einen Erlass.“ Wie עשה dort bedeutet, ein Ehrengeschenk der Welt geben, so bedeutet es auch hier ein Ehrengeschenk der Welt geben. R. Berachja im Namen des R. Levi hat gesagt: Du findest, als unsre Mutter Sara den Jizchak gebar, sprachen die Völker der Welt: Gott behüte! nicht Sara hat den Jizchak geboren, sondern Hagar, die Magd der Sara, hat ihn geboren. Was that Gott? Er liess die Brüste der Weiber der Völker der Welt vertrocknen, und es kamen die Matronen zu Sara und küssten ihr den Staub von ihren Füßen und sprachen zu ihr: Thue uns etwas Gutes (erfülle eine Mizwah) und säuge unsre Kinder! Unser Vater Abraham sprach zu ihr: Sara, es ist nicht der Augenblick, sich zu verbergen, sondern gehe hinaus auf die Strasse und säuge ihre Kinder! heilige den Namen Gottes! So heisst es Gen. 21, 7: „Kinder wird Sara säugen.“ Es heisst hier nicht בן, ein Kind, sondern בנים, Kinder wird sie säugen. Wenn nun schon ein menschliches Wesen, dem eine Freude geworden, sich freute und alle erfreute, wie erst, wenn Gott kommen wird, um Jerusalem zu erfreuen!

„Wonniglich freue ich mich im Ewigen“ In Verbindung mit Ps. 118, 24: „Diesen Tag hat der Ewige gemacht, lasset uns zujubeln und uns freuen.“ R. Abin hat gesagt: Da wissen wir nicht, womit die Freude geschehen soll, ob mit dem Tage oder mit Gott? Da kam aber Salomo und erklärte: „Wir wollen jubeln und uns freuen mit dir“ (s. Cant. 1, 4); בך, mit dir d. i. mit deiner Thora, בך, mit dir d. i. mit deiner Hilfe. R. Jizchak hat gesagt: בך, mit dir d. i. mit den 22 Buchstaben, in denen du uns die Thora geschrieben hast, nach dem Zahlenwerth des Wortes בך, mit dir, denn ב ist 2 und ך ist 20.

Oder: „Wir wollen jubeln und uns freuen.“ Es ist dort (Mischna Jebamot fol. 64<sup>a</sup>) gelehrt worden: Wenn ein Mann mit seinem Weibe zehn Jahre gelebt hat, ohne Kinder mit ihr zu zeugen, um nicht die Fortpflanzung zu unterbrechen, so darf er sich von ihr scheiden, sie mag einen anderen heirathen und der zweite mag mit ihr zehn Jahre leben. Wenn es eine Frühgeburt ist, so werden von dieser an die Jahre gezählt. Ferner heisst es (das. 65<sup>b</sup>): Der Mann ist zur Fortpflanzung verpflichtet, aber nicht die Frau. R. Jochanan ben Beroka hat gesagt: Auf beide ist gesagt Gen. 1, 28: „Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und mehret euch.“ In Sidon lebte einmal ein Mann zehn Jahre mit einem Weibe, ohne Kinder zu zeugen. Sie kamen zu R. Simeon ben Jochai und wollten geschieden werden. Der Mann sprach zu dem Weibe: Nimm alles Kostbare in meinem Hause und kehre damit in dein Elternhaus (in dein Vaterhaus) zurück. R. Simeon ben Jochai sprach zu ihnen: Sowie ihr bei einem Festmahle (eig. durch Essen und Trinken) vermählet worden seid, so könnt ihr auch nur bei einem Festmahl getrennt werden. Was that sie? Sie veranstaltete ein grosses Festmahl, berauschte ihren Mann und winkte ihren Mägden

und gab ihnen die Weisung: Bringet ihn in mein Vaterhaus. Um Mitternacht erwachte der Mann von seinem Schlafe. Wohin bin ich gebracht worden? fragte er. Hast du mir nicht gesagt, antwortete sie, nimm alles Kostbare in meinem Hause und lade es auf und gehe damit nach deinem Vaterhause? Ich kenne nichts Kostbareres als dich. Als R. Simeon ben Jochai das hörte, betete er für sie (das Ehepaar) und sie wurden mit Kindersegen bedacht. Gott bedenkt die Unfruchtbaren und die Gerechten (Frommen) bedenken wieder die Unfruchtbaren. Wenn nun schon menschliche Wesen ihre Freude mit allen theilen, wie erst, wenn Gott kommen wird, um Jerusalem zu erfreuen! Und die Israeliten hoffen auf Gottes Hilfe.

„Wonniglich freue ich mich im Ewigen.“ Einer Matrone, deren Mann und Söhne und Schwiegersöhne in eine Seestadt gegangen waren, wurde gemeldet: Deine Söhne sind angekommen! Sie sprach: So mögen sich meine Schwiegertöchter freuen. Ferner wurde ihr gemeldet: Deine Schwiegersöhne sind angekommen! Sie sprach: So mögen sich meine Töchter freuen. Als ihr aber gemeldet wurde: Dein Mann ist zurückgekehrt, sprach sie: Nun ist die Freude vollständig. Ebenso kündigen auch die Propheten Jerusalem an: Jes. 60, 4: „Deine Söhne kommen aus der Ferne.“ Sie antwortet ihnen mit Ps. 48, 12: „Es wird sich der Berg Zion freuen.“ Ferner verkündigen sie ihr: „Und deine Töchter werden auf dem Arme herbeigetragen“ (Jes. das.). Sie erwiedert mit Ps. 48, 12: „Es werden frohlocken die Töchter Jehudas.“ Sowie es aber heisst Zach. 9, 9: „Siehe, dein König kommt zu dir,“ da spricht sie: Nun ist die Freude vollständig.

Oder: „Wonniglich freue ich mich im Ewigen, meine Seele frohlocket in meinem Gott, denn er hat mich mit Kleidern des Heils bekleidet.“ Gleich einer in einem Palaste herangewachsener Waise, an die man, als die Zeit herangerückt war, dass sie verheirathet werden sollte, die Frage richtete: Hast du etwas (d. i. besitzt du Vermögen)? Sie antwortete: Ich habe Vermögen von meinem Vater und von meinem Grossvater (eig. von meinem Alten). So haben auch die Israeliten das Verdienst von Abraham und das Verdienst von unsrem Vater Jacob. „Denn er hat mir Kleider des Heils angelegt,“ nämlich im Verdienste unseres Vaters Jacob s. Gen. 27, 16: „Und die Felle der Ziegenböcklein that sie ihm um seine Hände.“ „Den Mantel der Gerechtigkeit legt er mir um“ (Jes. 61, 10), nämlich im Verdienste Abrahams s. Gen. 18, 19: „Denn ich kenne ihn, dass er seinen Kindern und seinem Hause nach ihm gebieten wird u. s. w.“ „Wie ein Bräutigam anlegt den feierlichen Schmuck“ (Jes. das.). Du findest, dass die Israeliten, als sie am Berge Sinai standen, sich wie eine Braut verschleierten, so dass sie eine Stelle aufmachten und die andere verschlossen.

An zehn Stellen werden die Israeliten כלה, Braut genannt,<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. Jalkut zu Jes. § 366.

sechsmal von Salomo, dreimal von Jesaia, einmal von Jeremja. Sechsmal von Salomo, 1) Cant. 4, 8: „Mit mir vom Libanon, Braut!“ 2) das. V. 9: „Du raubst mir das Herz, meine Schwester, Braut!“ 3) das. V. 10: „Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, Braut!“ 4) das. V. 11: „Honigseim träufeln deine Lippen, Braut!“ 5) das. V. 12: „Ein verschlossener Garten bist du, meine Schwester, Braut!“ 6) das. 5, 1: „Ich komme in meinen Garten, meine Schwester, Braut!“ Dreimal von Jesaia, 1) Jes. 49, 18: „Du sollst sie alle wie Schmuck anziehen, sie dir anlegen wie die Braut;“ 2) das. 61, 10: „Wie ein Bräutigam den herrlichen Schmuck und wie die Braut ihr Geschmeide anlegt;“ 3) das. 62, 5: „Und wie ein Bräutigam sich freuet der Braut, so freuet sich über dich dein Gott.“ Einmal von Jeremja s. Jeremja s. Jerem. 7, 34: „Stimme der Freude, Stimme der Wonne, Stimme des Bräutigams und Stimme der Braut.“<sup>1)</sup> Dem gegenüber legte Gott zehn Gewänder an.<sup>2)</sup> Das erste Gewand, welches Gott anlegte am Tage der Welterschaffung, war Glanz und Pracht (הדר ודור), wie es heisst Ps. 104, 1: „Mit Glanz und Pracht bist du bekleidet.“ Das zweite Gewand, welches Gott anlegte, um das Zeitalter der Fluth zu bestrafen, war Hohheit (גאווה), wie es heisst Ps. 93, 1: „Der Ewige ist König, mit Hohheit angethan.“ Das dritte Gewand, um das Gesetz den Israeliten zu geben, war Macht (עוז) s. das.: „Mit Macht umgürtet;“ das vierte Gewand, welches Gott anlegte, um das babylonische Reich zu bestrafen, war weiss (לבן) s. Daniel 7, 9: „Und sein Gewand war weiss wie Schnee;“ das fünfte Gewand, welches Gott anlegte, um das medische Reich zu bestrafen, war Rache (נקמה) s. Jes. 59, 17: „Er ziehet der Rache Gewand als Kleid an und hüllt sich in den Mantel des Eifers“ — siehe das sind zwei —; das siebente Gewand, in welches Gott sich hüllt, um das griechische Reich zu bestrafen, war Gerechtigkeit (צדקה) s. das.: „Er ziehet Gerechtigkeit an wie den Panzer und den Helm des Heils setzt er auf sein Haupt“ — siehe das sind zwei —; das neunte Gewand, welches Gott einst anlegen wird, um das edomitische Reich zu bestrafen, wird roth sein s. Jes. 63, 2: „Warum ist roth dein Gewand?“ Das zehnte Gewand, welches Gott einst anlegen wird, um Gog und Magog zu bestrafen, wird Pracht (הדר) sein s. das.: „Er ist Pracht in seinem Gewande.“ Die Gemeinde Israel spricht vor Gott: Herr der Welten! von allen Gewändern, mit denen du bekleidet bist, steht dir keins so schön wie dieses, wie es heisst: „Er ist Pracht in seinem Gewande.“ „Denn wie die Erde ihre Sprossen treibt . . . also lässt der Herr, der Ewige Heil sprossen.“ R. Pinchas und R. Chilkia im Namen Rabs haben gesagt: Sowie der Mensch zu sagen pflegt: Du verdienst Lob, du hast Recht (du bist gerecht in deinem Gericht), „und Völker scheuen deine Gerechtigkeit“ (s. Jes. 62, 2). R. Levi hat gesagt: Sowie seine

<sup>1)</sup> Vergl. Jalkut l. l. ist auf Jerem. 2, 32 verwiesen.

<sup>2)</sup> Vergl. Midr. Jalkut zu den Ps. § 844.

Werke. Wie jeder, welcher den Namen Gottes ausspricht, sich des Todes schuldig macht, wie es heisst Lev. 24, 16: „Wer den Namen Gottes lästert, soll des Todes sterben,“ so wird auch einst jeder, welcher den Namen Jerusalems ausspricht, sich des Todes schuldig machen, wie es heisst Jes. das.: „Er benennt dich mit einem neuen Namen.“ R. Levi hat gesagt: In der Zukunft wird Gott sechs Dinge erneuern, nämlich Himmel und Erde, Herz und Geist, den Namen des Messias und den Namen Jerusalems. Himmel und Erde, woher lässt sich das beweisen? Aus Jes. 65, 17: „Denn siehe, ich erschaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde.“ Herz und Geist, woher lässt sich das beweisen? Aus Ezech. 36, 26: „Und ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist.“ Der Name des Messias, woher lässt sich das beweisen? Aus Ps. 72, 17: „Sein Name dauert ewiglich; vor der Sonne ist יִנְרוֹ, Spross sein Name.“ Und der Name Jerusalems, woher lässt sich das beweisen? Aus Jes. 62, 2: „Und er benennt dich mit einem neuen Namen.“ R. Levi hat gesagt: Wohl der Stadt, deren Name wie der Name des Königs ist (d. i. die den Namen des Königs führt)<sup>1)</sup> und wohl dem König, dessen Name sowie der Name Gottes im Himmel ist! Wie der Name des Königs s. Ezech. 48, 35: „Und der Name der Stadt soll von heute ab sein: dort ist der Ewige.“ Und der Name des Königs wie der Name Gottes s. Jerem. 23, 6: „Zu seiner Zeit wird Jehuda Hilfe wiederfahren und Israel sicher wohnen; und dies ist der Name, mit dem man es nennen wird: der Ewige unsre Hilfe!“

PISKA XXII<sup>b</sup>.

## Eine andere Textrecension derselben Piska.

„Wonniglich freue ich mich im Ewigen, meine Seele frohlocket in meinem Gott; denn er hat mir Kleider des Heils angethan, den Mantel der Gerechtigkeit hat er mir umgelegt“ u. s. w.“ (Jes. 61, 10.) Was steht vor diesem Verse? „Und kund wird unter den Völkern ihr Same, und ihre Sprösslinge unter den Nationen. Alle die sie sehen, erkennen, dass sie ein Same sind, den der Ewige gesegnet hat.“ Nachher folgt: „Wonniglich freue ich mich“ u. s. w. Es giebt keinen Fluch, den Jesaia über Israel ausgesprochen, welchen er nicht wieder geheilt (d. i. widerrufen) hätte. Erst (im Anfange) hat er gesagt: „Weh! ein sündiges Volk“ (Jes. 1, 4); später (am Ende) hat er gesagt: „Thut auf die Thore, dass einziehe ein gerechtes Volk, das Treue bewahrt“ (Jes. 26, 2). Zuerst hat er gesagt: „Brut von Bösewichtern, entartete Kinder!“ (das. 1, 4); später hat er gesagt: „Kinder, die nicht lügen“ (Jes. 63, 8). Und nicht nur das, Jesaia hat sogar das geheilt (widerrufen), was andere verflucht haben. Jeremja sprach:

<sup>1)</sup> Vergl. Baba batra fol. 75<sup>b</sup>.